

Der Triumph kostete den Bart

Heimatgeschichte Hermann Hesse und Wilfried Rieker gelang es vor 40 Jahren, die Freien Wähler in Ebersbach als Ortsverband neu zu gründen. Es folgte eine weltmeisterliche Gaudi.

Rückblick auf 20 Jahre

Jubiläum Bad Boller Seniorenfrühstück mit besonderen Programm.

Bad Boll. 20 Jahre alt wird das Bad Boller Seniorenfrühstück. Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren zum Frühstück und gemütlichem Austausch im evangelischen Gemeindehaus im Heckenweg. Und stets gibt es einen einstündigen Vortrag zu interessanten Themen. Die Referentinnen und Referenten kommen in der Regel aus Bad Boll oder Umgebung. Die ersten zehn Jahre waren Klaus und Elfriede Strittmatter die Leiter. Seit 2014 sind dies Irene und Gerd-Ulrich Wanzeck. Möglich machen die Vormittage auch ein Team von Frauen und Männern, die Tische und Stühle aufstellen, mit Blumenschmuck dekorieren, die Gäste bewirten. Hefezopf ist besonders beliebt. Und am Schluss muss gespült, geputzt und aufgeräumt werden.

Am Dienstag, 10. Dezember, wird der runde Geburtstag von 9 bis 11 Uhr gefeiert. Dazu kommt Friedrich Kauderer, Vorsitzender des Kreisseniorerats. Es gibt Erinnerungen mit Bildern und Erzählungen. Gerd-Ulrich Wanzeck spricht zum Thema: „Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns in ihnen – Erfahrungen und Überlegungen beim Älterwerden“.

Kurznotiert

AICHELBERG

Fackelzug am Sonntag, 8. Dezember, auf den Aichelberg. Treffpunkt 17 Uhr Bürgerhaus; auf dem Aichelberg Weihnachtslieder singen am Höhenfeuer mit dem Posaunenchor, Glühwein und Punsch.

BAD BOLL

Wertstoffhof heute von 16 bis 18 Uhr offen.
Bücherei im Alten Schulhaus heute von 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr offen.
Adventsfenster heute um 18 Uhr, Initiative Klinge Hochdreil, Klinge 3.

DÜRNU

Lebendiger Adventskalender: Heute bei Familie Fritsche, Bahnhofstraße 32, beleuchtet zwischen 17 und 20 Uhr.

EBERSBACH

Wertstoffhof heute von 14 bis 17 Uhr offen.

HATTENHOFEN

Wertstoffhof heute von 16 bis 19 Uhr offen.

HEININGEN

Bücherei heute von 15 bis 19 Uhr offen.

SCHLIERBACH

Bauernmarkt mittwochs von 15 bis 17.30 Uhr auf dem Rathausplatz.

UHINGEN

Wertstoffhof heute von 14 bis 16 Uhr offen.

ZELL U.A.

Wertstoffhof heute von 16.30 bis 18.30 Uhr offen.

Heute wird er 87. Hermann Hesse hat die Freien Wähler in Ebersbach vor 40 Jahren am Leben gehalten. Er war für sie auch zehn Jahre im Gemeinderat. Sie haben ihn dieses Jahr zu ihrem Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die Ebersbacher kennen Hesse auch als Mann der Vereine. Zehn Jahre war er Vorsitzender des Verbunds der Ebersbacher Vereine, dazu Stadtfestorganisator und noch länger Stadtfest-Moderator. 15 Jahre war er Schriftführer des Handels- und Gewerbevereins, 14 Jahre 2. Vorsitzender im Turnverein. Dazu Kirchengemeinderat und anderes.

Für den Gemeinderat kandidierte er erst, als er im Ruhestand war. Hermann Hesse, gebürtig aus Schaumburg-Lippe, ist ein Schaffer. Das war er auch als Geschäftsmann. Als Textilkaufler kam er nach Ebersbach, arbeitete zunächst bei den Schwäbischen Textilwerken (heute Eurofoam), übernahm dann den Werksverkauf, machte daraus die „Ebersbacher Stoffzentrale“ als eigene Firma und baute noch zwei weitere Standorte im Remstal und in Bad Cannstatt auf.

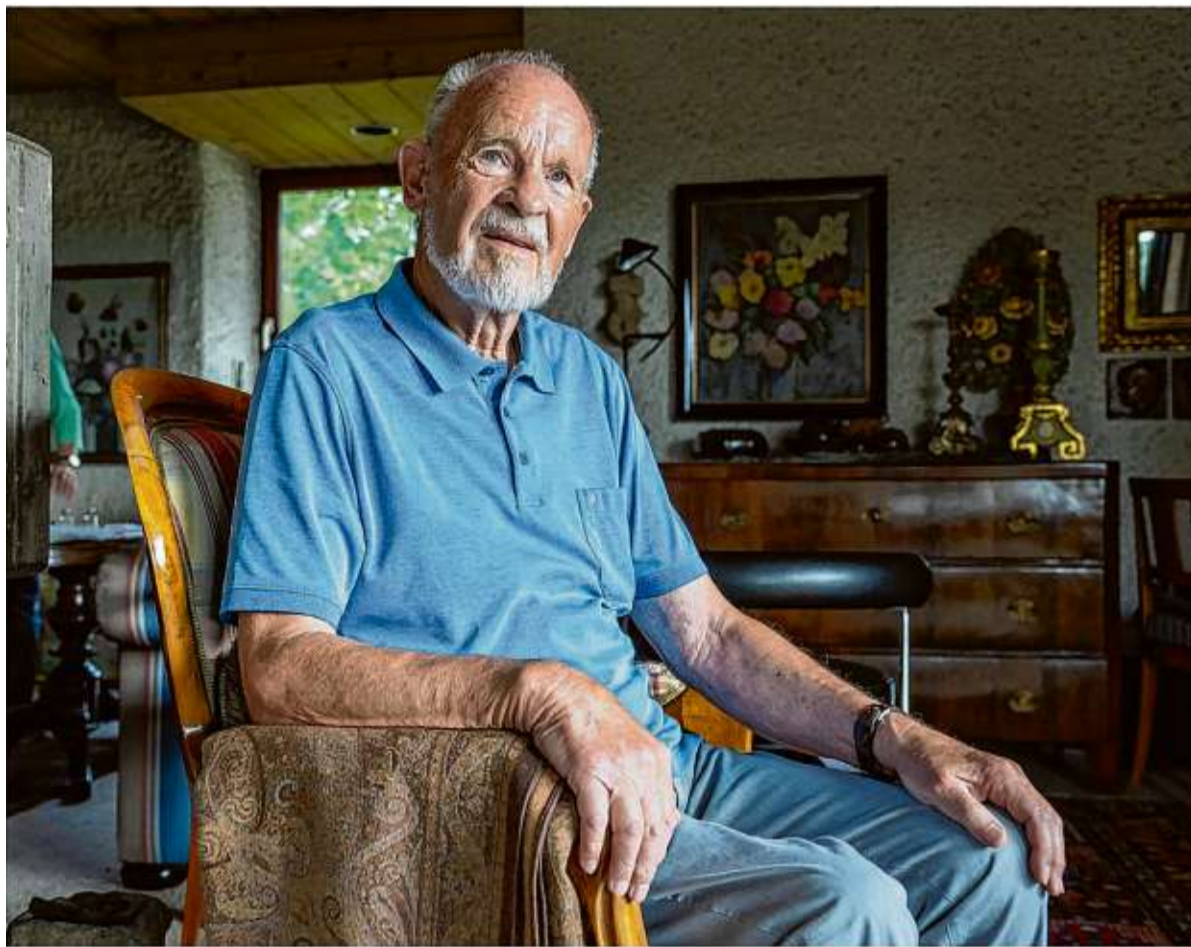
Er ist einer, der nicht viel Worte macht. Er sagt, was Sache ist und Punkt. So war er auch als Gemeinderat. Weil er nicht wiederholen mochte, was schon gesagt worden ist, machte ihm seine Ratskollegin Ingrid Scherr bei seinem Abschied das Kompliment: Er sei ein Sitzungsbeschleuniger gewesen.

Mit dem Spruch: „Tritt frisch auf, mach's Maul auf, hör bald auf!“, hielt es auch Wilfried Rieker. Er und Hesse kannten sich, sie wohnten nicht weit auseinander in der Nordstadt. Beide hatten Söhne, die Handball spielten, und so trafen sie sich eines Samstag Abends vor 41 Jahren in der Raichberg-Turnhalle. Während die Jungen spielten und die Väter auf der Tribüne saßen, hatte Hesse für Rieker eine alarmierende Botschaft: „Die Freien Wähler bekommen keine Liste mehr zusammen. Man sollte etwas tun.“

Was war geschehen? Es ging auf die Gemeinderatswahl 1984 zu, und die Fraktion der Freien Wähler brach weg. Die einen hörten auf, zwei wechselten zur CDU. Nämlich Heinz Weigele aus Bünzwangen und Hans Merz aus Roßwälden, der dort auch lange Ortsvorsteher war. Das hat ihnen der damalige CDU-Rat Arnold Leinweber schmackhaft gemacht, erzählt Hesse.

Für Hesse, den Geschäftsmann und aufmerksamen Beobachter der Ebersbacher Stadtpolitik, durfte das nicht sein. Man könne die Geschehnisse der Stadt doch nicht der SPD und CDU überlassen, fand er. Die hätten doch ihre Parteibrille. Dass sie das Wohl der ganzen Stadt im Auge hatten, mit Parkplätzen für die Geschäfte und Standortförderung, wie man heute sagt, das traute er ihnen nicht zu.

Rieker nahm das in die Hand. Für ihn, einen Verwaltungsmann und früheren Bürgermeister von



Dieses Jahr ist er für seine Verdienste um die Freien Wähler in Ebersbach geehrt worden: Hermann Hesse.
Foto: Giacinto Carlucci

Sparwiesen, war das ein Leichtes. Er trommelte für einen Ortsverband der Freien Wähler, der damals noch eine Besonderheit war, und rief zu einer Gründungsversammlung auf. Es kamen 36 Leute. Sie hatten auch gleich einen Fachmann für die Satzung, Rechtsanwalt Karl-Hartmut Strepp. Der wurde Vorsitzender. Stellvertreter wurde Wilfried Rieker.

Plötzlich kommen neue Leute

Was so ein Aufruf bewirkt: Plötzlich meldeten sich neue Leute, eine Liste kam locker zustande, und gleich fünf schafften den Einzug in den Gemeinderat. Es waren Leute, die im Städtle bekannt waren. Karl Braun, für die Stadt als Stadtgärtner unterwegs, der Geschäftsmann Walter Hertle, Foto und Optik, der Apotheker Dr. Ferdinand Klotz, der vielfältig vernetzten Vereinsmann Werner Digel, der Handwerksmeister Wolfgang Händle. Hesse selbst kandidierte nicht, er hatte einfach genug zu tun, und Rieker auch nicht. Der konnte nicht, sagt Hesse, weil er der zweite Mann im Uhinger Rathaus war, in der Nachbargemeinde, was ein Interessenkonflikt hätte sein können. Ob er es gewollt hätte, ist eine andere Frage. Engagiert hat er sich anderweitig, als Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank Ebersbach, die auch Uhingen abdeckte.

Jedenfalls waren die Initiatoren helllauf entzückt. Hesse hatte noch gesagt: Wenn wir vier reinbringen, lass ich mir den Bart abmachen. Das wollte etwas heißen. Die Ebersbacher kannten ihn nicht ohne Bart. Seine Frau Anny schon. Bei der Heirat hatte er keinen, sagt sie. Sie war indes nicht begeistert, dass er den Bart „verwettete“. Schließlich gehörte der

auch ihr. Aber jetzt war es so.

Die Einlösung des Versprechens wurde eine Gaudi. Sie feierten den Wahlsieg im Ebersbacher Hof, der Gaststätte der Metzgerei Scherr in der Krapfenreuter Straße, und es trat einer auf den Plan, den man im ganzen Landkreis und darüber hinaus kannte: der Weltmeister im Friseurhandwerk, Fritz Parigi. Der war ein Freund von Hesse, hatte auch in Ebersbach seinen ersten Salon. Hesse selbst gehörte nicht zu seinen Kunden, seine Frau Anny schon. Sie war natürlich dabei, als Parigi ihrem Mann den Bart abnahm, formvollendet mit dem Rasiermesser, vor etwa 15 Leuten in Feierlaune. Hesse hat noch ein Bild von diesem denkwürdigen Ereignis. Und dann war der Bart ab.

Größte Fraktion geworden

Die Freien Wähler behaupteten sich fortan in der Ebersbacher Stadtpolitik, wurden im Laufe von Jahrzehnten immer stärker und sind schon lange die stärkste Fraktion. Walter Hertle blieb volle 35 Jahre dabei. Im jetzt verkleinerten Gemeinderat liegen die Freien Wähler mit sechs Sitzen vor der CDU mit fünf und der SPD mit vier. Für den Vorsitzenden des Ortsverbands der Freien Wähler seit 2012, Kreisrat Jürgen Nagl, heißt das Erfolgsrezept heute wie damals: „Bekannte Persönlichkeiten, die sich keinem Parteizwang fügen.“ So sagte er es bei der Feier zum 40-jährigen des Ortsverbands im Mai, bei dem Hesse als Vater der Gründung anno 1984 gewürdigt wurde.

Verschwunden sind die Parteien aber nicht, sie nahmen an Zahl zu. Und just 1984 kamen die Grünen. Mit Gertrud Kuffler und Peter F. Bretz. Auch sie waren neue Leute, bewegt von neuen Ideen.

Sie vertraten Umwelt- und Naturschutz, Sorge um den Wald. Und Pazifismus. Noch vor zwei Jahren, bei einer Kundgebung gegen Russlands Krieg in der Ukraine, hat Gertrud Kuffler gesagt: Die Ukraine solle den Einmarsch erdulden, das sei besser als Krieg. Sie hat vor fünf Jahren, als 90-Jährige auch nochmal für den Gemeinderat kandidiert. „Weil ich ungern den Ast absägen lasse, auf dem wir alle sitzen.“

Die Grünen haben sich in Ebersbach früh etabliert. Als Dank und Anerkennung kam 1994 der Landesvorsitzende Winfried Hermann, um mit ihnen im Gasthaus Hecht das Zehnjährige zu feiern. Eben damals kam Gabriele Ebensperger als Neue. Neulich wurde sie verabschiedet, nach 25 Jahren im Gemeinderat und weiteren fünf Jahren im Kreistag. Sie hat Höhen und Tiefen erlebt: 1999 war sie eine Amtsperiode lang die einzige Grünen-Rätin. Heute sind es drei im verkleinerten Gremium.
Jürgen Schäfer

Die Gemeinderäte sind bunt geworden

Ebersbach Die Gemeinderäte sind bunt geworden. In Ebersbach kam vor fünf Jahren die AfD und das Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit dazu. Jetzt sind es sechs Parteien und Gruppierungen auf 22 Sitze. Wobei es früher auch schon lange Zeit fünf waren, mit der DFDE.

Uhingen In Uhingen sind es sogar sieben auf 34 Sitze. Traditionell gab es hier SPD, CDU, Freie Wähler und die FDP/UB. Vor fünf Jahren sind die UBU mit Furore eingezogen, jetzt kamen AfD und Grüne dazu. Auch hier sind die Freien Wähler im Laufe der Zeit die stärkste Fraktion geworden.

Funkloch in Auendorf ist passé

Empfang Mobilfunkmast beim Schützenhaus ist jetzt offiziell eingeweiht. Rückblick auf ein Streitthema.

Auendorf. Es ist das Ende einer Odyssee, welche sich über gut zwei Jahrzehnte in Auendorf hinzog. Am Freitag wurde nahe des Schützenhauses ein Funkmast in Betrieb genommen, der den Ort aus dem „Tal der Ahnungslosen“ holen soll – ein Vergleich, der sich in der Berichterstattung eingraviert hatte.

Schon seit September funkt die neue Anlage. 25 Meter ragt der Stahlgittermast in die Höhe und soll den bislang blinden Fleck in Auendorf mit Mobiltelefonie und dem aktuellen Datenfunk LTE und 5G versorgen.

„Wichtig wäre jetzt, dass Sie Ihr Handy ausmachen“, sagte Bad Ditzbachs Bürgermeister Herbert Juhn bei der Einweihung des Funkmastes. Ein Satz, den man sich in Auendorf bislang hat sparen können, worauf auch der Schultes hinwies. „Wir befinden uns heute in einer Zeit, in der man Bäume lobt. Wir loben heute einen Mast“, sagte Juhn. Für Bad Ditzbach sei diese Einweihung ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk.

Die gute Stimmung zur Eröffnung sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Funkturm nicht von allen herbeigesehnt wurde: Der Standort beim Schützenhaus war nicht unumstritten. Nachdem die Gemeinde 2019 Verträge zum Bau des Mobilfunkmastes abgeschlossen hatte, bildete sich eine Bürgerinitiative, um den Funkturm in Auendorf zu verhindern. Sie verwies auf gefährdete Arten im Umkreis des Mastes, aber auch auf eine Belastung durch Mobilfunkstrahlen. Juhn blickte zurück: „Hier in Auendorf war es anfangs tatsächlich so, dass die Mehrheit dies nicht wollte.“ Schon sein Vorgänger Gerhard Ueding habe zu einer Veranstaltung eingeladen, um für den Mobilfunk in Auendorf zu werben, und „war froh, dass er es überlebt hat“.

Jedoch gab es auch viele Auendorfer, welche den Mobilfunkempfang regelrecht herbeisehnten. Juhn: „Ein Funkloch hat vor allem für jüngere Generationen einen Stellenwert wie in den 80er Jahren das Ozonloch.“
jek



Jetzt funkt's in Auendorf.
Foto: Jens Kirschner

Akademie Bad Boll Gewalt gegen Frauen weltweit

Bad Boll. Weltweit seien etwa 736 Millionen Frauen in ihrem Leben körperlicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt. Rohstoffhunger führe dazu, dass Frauen unter prekären Arbeitsbedingungen sexuelle Übergriffe erleiden. Darauf macht die Evangelische Akademie Bad Boll heute mit einer Veranstaltung in Stuttgart aufmerksam. Experten aus dem In- und Ausland diskutieren, was zu tun ist. Beginn 17.30 im Welthaus, Charlottenplatz 17. Anmeldung auf der Homepage der Akademie.

AUS DER SCHULE

Pflanztag am Eulenhofweg

Uhingen. Morgens um acht trafen sich 75 Schülerinnen und Schüler der Hieberschule Uhingen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern bei frischen 3 Grad zum Bäume pflanzen im Eulenhofweg. In Klassenverbänden nacheinander pflanzten die Vierer mit Roland Zwicker und Franz Bartos von der Lokalen Agenda 21 und Streuobstpädagoge Dieter Bässler je einen Obstbaum. Eine große schwarze Knorpelkirsche machte den Anfang, danach war die echte Luike dran und zuletzt wurde ein Zwetschgenbaum gepflanzt. Die Mädels und Jungs packten mit Schaufel und Spaten kräftig an und hoben



Wie pflanzt man einen Baum? Die Vierer der Hieberschule wissen jetzt Bescheid.
FOTO: LOKALE AGENDA

das Pflanzloch aus. Hinein kam ein Drahtgeflecht zum Schutz vor Wühlmäusen. Dann endlich kam der Baum rein. Er wurde zum Schutz vor Wind mit einem Pfahl verstärkt und mit einem Plastikschutz gegen Verbiss geschützt. „Damit der Baum gut anwachsen kann, müsst ihr ihn wässern“, wies Dieter Bässler seine Schützlinge an, die zack, zack sogleich mit Eimern gerannt kamen. Stolz begutachteten die Schüler ihr Werk und versprochen, immer wieder vorbeizukommen. Das Streuobstprojekt mit Dieter Bässler findet jedes Jahr statt.

Verkehrskontrolle Kleinlaster mit zu viel Ladung

Gruibingen. Auf der Autobahn bei Gruibingen hat die Polizei einen Kleinlaster aus dem Verkehr gezogen. Eine Streife kontrollierte das Fahrzeug am Samstag gegen 16 Uhr und stellte zunächst eine mangelhafte Bereifung fest. Die Vorderreifen hätten lediglich einen Millimeter Profil gehabt. Sodann sei die Beladung mit Altkleidern um etwa 16 Prozent zu hoch gewesen. Der Fahrer, ein 34-Jähriger, musste erst neue Reifen aufziehen und Fracht umladen. Ihn erwarte auch eine Anzeige.